

[PDF] Im Bann der Schwerkraft

Im Bann der Schwerkraft

Von Dieter Drechsler

ebooks | Download PDF | *ePub | DOC | audiobook



DOWNLOAD



READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrank: #504037 in eBooksVerffentlicht am: 2012-05-24Erscheinungsdatum: 2012-05-24File Name: B00864KP02 | File size: 20.Mb

Von Dieter Drechsler : Im Bann der Schwerkraft before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Im Bann der Schwerkraft:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen3 von 3 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. ein absolut gelungenes BuchVon klein_aber_lautEin wirklich absolut gelungenes und spannendes Buch! Klare Sprache die auf unnötige Schnörkel verzichtet, keine Fehler (was bei preiswerten ebooks meiner Erfahrung nach nicht die Regel

ist) und eine Geschichte die mich sehr gefesselt hat. Wirklich Top und zu empfehlen. 0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Sterbenslangweilig Von msud Noch niemals zuvor habe ich ein solch schlechtes Buch gelesen. Es ist ber alle Maen langweilig und hat einen schlechten Stil samt Stilblten. Ein Klner Student beeinflusst versehentlich die Schwerkraft. Das ist der Stand der Dinge am Anfang des Buches. Am Ende des Buches beeinflusst er die Schwerkraft auch absichtlich. Dazwischen versuchen er, eine Freundin und ein Professor herauszubekommen, was denn die Schwerkraft in Kln beeinflusst. Der Leser wei das lngst - der Student rtselt noch und steckt den Kopf in den Sand als lngst alles auf ihn deutet. Zwischen Anfang und Ende des Buches gibt es also extrem langweilige Rtseleien und als Fllmaterial genauso langweilige und uninteressante Beziehungsgeschichten. Und diese sind WIRKLICH BER ALLE MAEN UNINTERESSANT. Dann gibt es ein paar Verfolgungsjagden aus dem Handbuch fr Pseudo-Action, die - was auch sonst - sterbenslangweilig sind. Ich konnte diesen Mll irgendwann nicht mehr normal weiterlesen und habe den Text nur noch berfliegen. Der Stil, zuztlich zur Langeweile, ist richtig schlecht. Billig sondersgleichen. Dazu kommen noch mehrere falsch eingesetzte Begriffe. Nach einer wrtlichen Rede kommt ja logischerweise oft ein *sagte er* oder so etwas in der Art. Ein Ersatzbegriff wie *meinte er* oder *schimpfte er* oder *flsterte er schchtern*. Je nachdem, was auf die Situation passt. Dumm nur, dass der Autor solche Ersatzbegriffe mehrmals unpassend auswhl. Gruselig. 1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Spannend bis zum Schluss Von TDEin sehr fesselnder Roman. Es dreht sich wieder einmal um die Reaktion der Gesellschaft auf eine besonder Fhigkeit. Das Buch ist spannend bis zum Schluss.

Kurzbeschreibung Manchmal wnsche ich mir, ganz normal zu sein! Dieser Roman erzht von einem Klner Studenten, der in sich eine auergewhnliche Begabung entdeckt. Er selbst muss lernen, damit umzugehen. Aber auch seine Freunde und Kollegen. Allerdings hat diese Fhigkeit auch eine ge-fhrliche Seite, sie hinterlsst unbersehbare Spuren. Wis-senschaft und Forschung - und zu allem berfluss auch noch Geheimdienste - werden auf ihn aufmerksam und stellen sein Leben im ehrwrdigen Kln auf den Kopf. Eine spannende und mysterise Geschichte nimmt in Kln ihren Lauf. Dieter Drechsler, geboren in Schleswig-Holstein, aufge-wachsen in Dortmund, Kerpen im Rheinland und Kln. Ausbildung zum Medientechniker. Ab 1980 Beitrge in Fachzeitschriften, erste Zusammenarbeit mit Regisseuren und Filmschaffenden. Ferner Fachbeitrge, bersetzen und Dokumentationen fr internationale Unternehmen. Mit diesem Roman prsntiert er seine erste literarische Verffentlichung. Kurzbeschreibung Manchmal wnsche ich mir, ganz normal zu sein! Dieser Roman erzht von einem Klner Studenten, der in sich eine auergewhnliche Begabung entdeckt. Er selbst muss lernen, damit umzugehen. Aber auch seine Freunde und Kollegen. Allerdings hat diese Fhigkeit auch eine ge-fhrliche Seite, sie hinterlsst unbersehbare Spuren. Wis-senschaft und Forschung - und zu allem berfluss auch noch Geheimdienste - werden auf ihn aufmerksam und stellen sein Leben im ehrwrdigen Kln auf den Kopf. Eine spannende und mysterise Geschichte nimmt in Kln ihren Lauf. Dieter Drechsler, geboren in Schleswig-Holstein, aufge-wachsen in Dortmund, Kerpen im Rheinland und Kln. Ausbildung zum Medientechniker. Ab 1980 Beitrge in Fachzeitschriften, erste Zusammenarbeit mit Regisseuren und Filmschaffenden. Ferner Fachbeitrge, bersetzen und Dokumentationen fr internationale Unternehmen. Mit diesem Roman prsntiert er seine erste literarische Verffentlichung. Leseprobe. Abdruck erfolgt mit freundlicher Genehmigung der Rechteinhaber. Alle Rechte vorbehalten. Swen war fasziniert. Die Technik lie keine Wnsche offen. Abwurfwinkel und Entfernungen wurden auf Wunsch eingeblenet oder Verteidigungsstrategien deutlich gemacht. "Ein sehr hilfreiches Instrument", bemerkte Swen und schaute Fred erwartungsvoll an. "Aber auch verfrherisch! So, warum ich dich gerufen habe. Beobachte bitte diesen Spieler!", forderte Fred ihn auf und zeigte auf den Bildschirm. Swen hatte frher regelmig Bas-ketballmannschaften als Reporter begleitet und von deren Meisterschaften berichtet. Abgesehen vom Schul- und Univer-sittssport hatte er selbst nie Basketball gespielt, aber der nahe Kontakt zu den Spielern und das berufsbedingte Zusehen hatten seinen Blick und seine Urteilsfhigkeit geschrft. Er konnte an dem Spieler nichts Besonderes feststellen und blickte fragend zu Fred hinber. "Ich blende mal die Wurfwinkel ein. Achte auf die small forward Position!", meinte er lchelnd und zeigte auf die Stelle, die auf der linken Seite des Spielfeldes fast eine Linie mit dem Brett des Korbes bildete. Der Spieler nherte sich und war mit dem Krper schon ein Stck hinter dem Brett, ehe er warf. Fred stoppte das Video und markierte mit der Computermaus den Ball bei der Abwurfposition. In der folgenden Zeitlupe zeichnete der fliegende Ball eine farbige Spur und hinterlie eine deutlich ausgeprgte Kurve auf dem Bildschirm, ehe er sich letztlich im Korb versenkte. "Das geht doch gar nicht!", entfuhr es Swen unwillkrlich, "wie soll der Ball eine solche Kurve fliegen?" "Es gibt noch mehr solcher h ... besonderen Trickwrfe von ihm", sagte Fred nachdrcklich. "Wirklich? Zeig mal!", forderte Swen unglubig. Fred hatte natrlich damit gerechnet und spielte die vorbereiteten Spielszenen nacheinander ab. "Na, habe ich dir zu viel versprochen?", fragte Fred mit einem gewissen Stolz in der Stimme, nachdem Swen sie alle begutachtet hatte und fuhr den Rechner runter. "Ich bin beeindruckt! Wer ist dieser Spieler?" "Klaus Sanders, ein Informatikstudent."